Der Gewissenhafte

Autor(en): **Dasister**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 37: **Bergsport**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

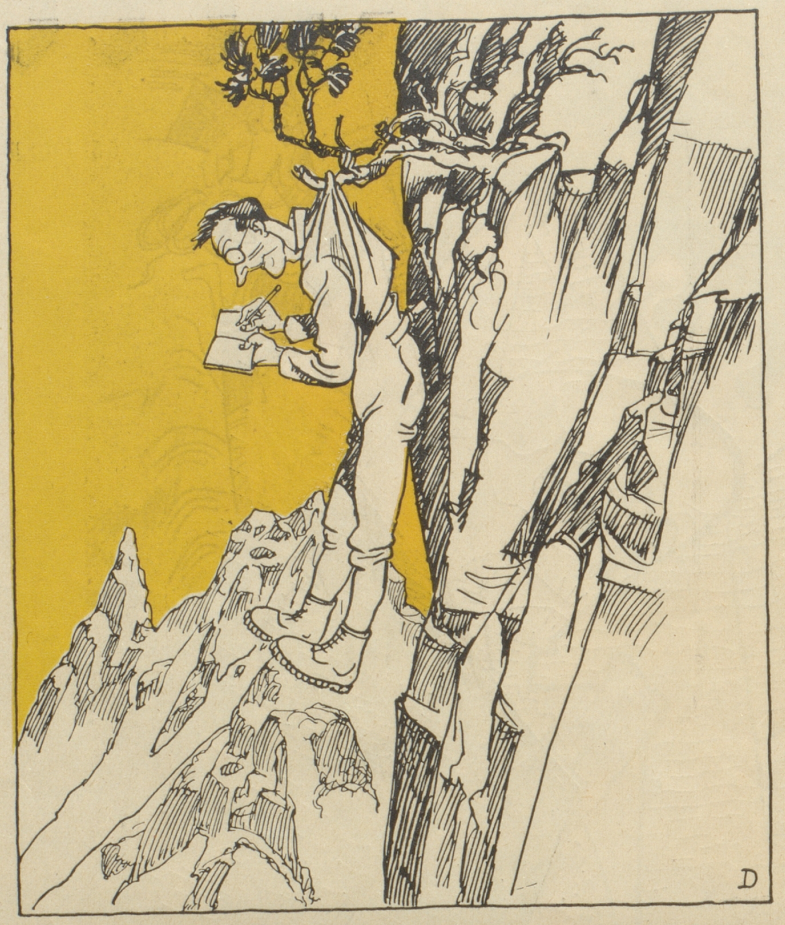
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Gewissenhafte

Dassiter



„Oberer Trittlisteig, den 13. September 1929. Die Stelle entbehrt für Ungeübte nicht gewisser Gefahren."

Mosaik

In U.S.A. werden jährlich 788,400 Saxophone hergestellt, alle vierzig Minuten entsteht ein Stück. Sie beginnen die Klaviere zu verdrängen und sind nach zuverlässigen Nachrichten jetzt die Lieblingsinstrumente der amerikanischen Familien. Der Slogan „Jedem sein Saxophon" hat also alle Aussicht auf Verwirklichung. Hoffentlich aber bloß drüben, denn zu denken, daß auch bei uns Urahne, Großmutter, Mutter und Kind ... Der Menschheit ganzer Jammer faßt mich an ...

*

In der französischen Kammer ist mitgeteilt worden, daß zur Zeit 128 Pariser Bankiers im Gefängnis sitzen. Da ist Zürich tatsächlich ein Dreck dagegen.

*

Mr. Henry Ford hat zum ersten Mal seit fünf Jahren wieder einen Privatcheck ausgestellt. Das ist ein so wichtiges Vorkommnis, daß es durch alle Zeitungen der alten und neuen Welt gegangen ist. Der historische Check lautete auf sage und schreibe zwei amerikanische Cents, also auf 10 Rappen und wurde mangels Kleingeld ausgeschrieben. Daß dies bei einer mehr oder weniger wohltätigen Veranstaltung geschah, zeigt wieder einmal in aller Klarheit, daß Mr. Henry Ford weiß, wie man es anzustellen hat, um reich zu werden ...

*

Die Nachricht aus Rom, daß man sich mit dem Gedanken trägt, den Kardinälen den Titel „Erbprinz" zu verleihen (weil jeder einmal Papst werden kann), hat einen aufgeweckten Eidgenossen auf die Idee gebracht, auch die Schweizerbürger durch die Bank als „Kronprinzen" oder dergl. bezeichnen zu lassen. Denn auch bei uns kann jeder einmal Bundesrat werden! Eine bezügliche Initiative soll demnächst in Gang kommen.

*

Da sich in Colombo (Ceylon) die Elefanten als Verkehrshindernis erwiesen haben, müssen sie jetzt laut stadträtlicher Verordnung nachts an der Stirn ein weißes und am Schwanz ein rotes Licht tragen. Damit soll vermieden werden, daß die Autos, wie es verschiedentlich vorgekommen ist, den Dickhäutern zwischen die Beine fahren. Gott sei Dank, daß es in Europa höchstens zweibeinige Elefanten auf der Straße gibt; allerdings soll es darunter zahlreiche geben, die ebenfalls ein Licht vertragen könnten.

*

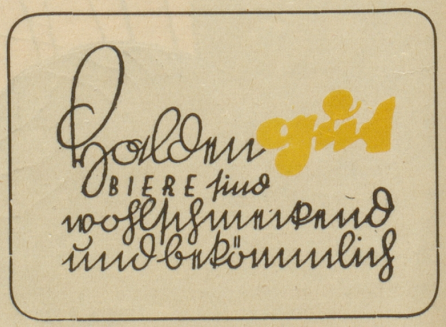
Ein Harmloser inseriert: „Was ich suche: Eine verwandte Seele! Eine liebe, ernste Frau als Lebenskameradin! Eine hübsche junge Dame, die ..." Ob man den jungen Mann nicht zunächst darauf aufmerksam machen sollte, daß Polygamie in unsern Strafgesetzen verboten ist?

*

Wieder hat die Wissenschaft ein Meisterwerk geschaffen, nämlich ein Wörterbuch der Affensprache. Es enthält 27 Wörter, zu deren Aufzeichnung fünf Jahre erforderlich waren. Man hofft aber noch weitere Ausdrücke feststellen zu können. Leider gibt es für die bisherige Ausbeute noch keine präzisen Uebersetzungen, sondern nur annähernde Deutungen. „Gack" sagt der Affe z. B. wenn er Hunger hat. Es wird also noch einige Zeit dauern, bis man „affisch" lernen kann. Und auch dann kann die Sache noch Schwierigkeiten machen, denn was bis jetzt festgehalten wurde, ist Schimpansensprache. Wie nun, wenn man mit einem Gorilla Konversation machen will?

*

Da die leidige Submissionsfrage auf eidgenössischem Boden immer noch nicht zur Ruhe kommen und eine befriedigende Lösung bis jetzt nicht gefunden werden kann, sei hier ein Vorschlag gemacht, der bestimmt alle Schwierigkeiten mit einem Schlag beseitigen würde: Man stelle alle Gewerbetreibenden und in Frage kommenden Lieferanten fest an als Hoflieferanten. Was sagen Sie dazu Herr Bundesrat? Ist Salomon, der Weise, nicht ein Waisenknabe gegen uns?

*

In Gießen (Hessen) kostet die Benützung des W. C. im Hauptbahnhof die Taxe von 10 Pfennig, aber nur, wenn du mit Zeitungspapier zufrieden bist. Wenn du aber ein Schlemmer, ein Genießer, an allerhand Luxus gewöhnt bist, dann, o Mensch ist auch für diese Extra-